

Stimmen gegen Heidler kamen auch von der SPD

Heidlers Scheitern offenbart Probleme
innerhalb der Unnaer Sozialdemokraten.

Von Sebastian Smulka

Unna. Auch Mitglieder der eigenen Partei müssen die Beigeordnete als Abwesenheitsvertreterin für Bürgermeister Werner Kolter abgelehnt haben. Trotz der Abstimmung in geheimer Wahl wird dies nun aus den Zahlenverhältnissen und den Verlautbarungen der Fraktionen deutlich.

Einschließlich des Bürgermeisters selbst saßen in der Ratssitzung am vergangenen Donnerstag 18 stimmberechtigte Mitglieder der SPD. Doch der Beschlussvorschlag der Stadtverwaltung, nach dem Kerstin Heidler bei Abwesenheit Kolters die Verwaltung leiten sollte, erhielt lediglich 17 Ja-Stimmen. Allein dies macht deutlich, dass zumindest ein Genosse gegen Heidler gestimmt hat. Vermutlich waren es aber noch einige mehr.

So erklärte nun FLU-Fraktionschef Klaus Göldner das Abstimmungsverhalten seiner Fraktion: Sie habe in der geheimen Abstimmung für Kerstin Heidler gestimmt, weil sie keinen Grund dazu gesehen habe, dem Verwaltungsvorschlag in dieser Situation nicht zu folgen. Dass die beiden FLU-Ratsleute anschließend in offener Abstimmung für den CDU-Mann Dirk Wigant gestimmt haben, sei kein Votum gegen Heidler gewesen, sondern ein Ausdruck des Rückhaltes für denjenigen, der als nächstes zur Wahl gestellt wurde. Machtpoliti-

sche Manöver, die in der Sache vielleicht zu sehen gewesen wären, spielen für die Freie Liste keine Rolle, betont Göldner. Kommentare an die Adresse der politischen Mitbewerber mag sich der FLU-Fraktionsvorsitzende nicht nehmen lassen. Als zynisch empfinde er etwa die Argumentation der Grünen, man habe Kerstin Heidler gewissermaßen vor der Größe der Aufgabe schützen wollen. „Ein mögliches Opfer machtpolitischer Taktiken zu werden, ist sicher bitter. Wenn dazu auch noch Zweifel an der Kompetenz geäußert werden, beschädigt man die Kandidatin nachhaltig“, so Göldner. Allerdings ist diese Lesart der Grünen-Position extrem zugespitzt. Tatsächlich hatte die Bündnisgrüne Fraktionsvorsitzende Charlotte Kunert angemerkt, dass Kerstin Heidler ein wesentlich größeres Arbeitsfeld zu betreuen habe als der im Verwaltungswesen erfahrene CDU-Mann Dirk Wigant.

Der SPD rät Göldner, sie „sollte in ihren eigenen Reihen erforschen, wie es zu diesem Ergebnis kam“. Dies wird angesichts der geheimen Abstimmung nur eingeschränkt möglich sein. Wie viele Stimmen Heidler tatsächlich aus dem Lager der politischen Mitbewerber erhalten hat - und wie viele ihr demnach von den eigenen Genossen verwehrt wurden - wird sich nicht sicher ermitteln lassen.